

Schutz dem Johanniswedel

Eine prachtvolle Spiräee entfaltet ihre feingliedrigen Rippen von zartgelblicher Farbe an den Ufern unserer Bäche und an nicht zu trockenen Hängen. Es ist der Johanniswedel oder Waldgeißbart (*Arum silvestre*). Meterhoch erheben sich die feingebauten Stengel, deren gefiederte Blätter zu den winzigen Blüten, die aber zu Hunderten zusammenstehen, eine wirkungsvolle Ergänzung bilden. Erst bei genauerer Betrachtung erweist sich die stolze, schöne Pflanze als zu den Rosen gehörig. Seit alten Zeiten ist es üblich, zum Johannistage die Gräber der Verstorbenen mit dieser prächtigen Sommerstaube zu schmücken. Gegen solche alten Volkssitten läßt sich ganz gewiß nichts einwenden, stammen doch auch die dazu verwendeten Pflanzen wohl stets aus der heimatischen Flora. In den Städten weiß man freilich von dieser alten Sitte nichts mehr. Es werden ja auch so mannigfaltige Blumen von unseren Gärtnereien angeboten. Trotzdem wandern jetzt aber sehr viele dieser Pflanzen in die Städte. Mancher Spaziergänger glaubt, sich zur Erinnerung an den Sonntagsspaziergang einen mächtigen Busch mitnehmen zu müssen. Fast triebhaft pflücken viele da draußen, eine verdorrte, zerstörte Natur zurücklassend, sind es doch viel mehr, die sich heute auf eine solche Flur verteilen, und ist doch auch die Begehrlichkeit in dieser Beziehung gewachsen. Aber nicht genug damit. Tragtorbwege werden die zarten Stengel auf den Markt zum Verkauf gebracht und oft genug von gedankenlosen Menschen auch gekauft. Es ist gewiß jedem in dieser schweren Zeit ein Verdienst zu gönnen. Das darf aber nicht so weit gehen, daß damit eine übermäßige Beraubung der Natur eintritt. Treiben wir diesen Raubbau an der Schönheit der Natur nur kurze Zeit weiter, so ist diese schöne Pflanze gänzlich ausgerottet. Dann kann sich auch niemand mehr einen Verdienst mit ihr verschaffen, und der Schönheit sind wir dazu noch ledig. Es ergeht darum an alle, die die Natur als unser letztes, unveräußerliches Gut noch lieben, die dringende Bitte, sich an diesem Raube nicht zu beteiligen, ihn aber auch nicht durch Ankauf dieser Sträuße zu unterstützen.

Aus dem Lande Unwetter über Dresden

Nachdem die Temperatur am Dienstag stellenweise bis auf 29 Grad im Schatten gestiegen war, entlud sich in den geistigen Nachmittagsstunden über Dresden und dem Elbtal ein schweres Gewitter mit heftigen Detonationen und Regengüssen. In Cossebaude wurde durch die niederstürzenden Wassermassen das Maschinenhaus der Kläranlage überschwemmt und mußte durch die Feuerwehr ausgepumpt werden. Auf der Elbe wurde oberhalb Scharfenberg die Zille eines Hamburger Schiffseigners durch den böenartigen Gewittersturm ans Ufer gedrückt. Da der Wasserstand noch immer den Leinpfad überspült, geriet der Kahn auf Grund und konnte zunächst nicht wieder flott gemacht werden. Erst als ein stromaufwärts fahrender Schraubendampfer zu Hilfe gerufen und vorgepannt wurde, konnte der havarierte Kahn seine Reise fortsetzen.

Bauhen. Feuer in einer Bahnhofswirtschaft. Am Dienstagabend kurz nach 11 Uhr brach in der Bahnhofswirtschaft von Michall in Kubtschütz infolge Kurzschlusses Feuer aus, dem das gesamte Gebäude vollständig zum Opfer fiel. Außer dem Bahnhofswirt wohnten in dem Gebäude 4 Familien, denen ein großer Teil des Mobiliars verbrannte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Bahnhof Kubtschütz selbst, der in unmittelbarer Nähe der Brandstätte liegt, blieb von dem Brande unberührt.

Glauchau. Im Sommerbad vom Tod ereilt. Der Eislergehilfe Friz Wunderlich

wurde im Sommerbad beim Baden vom Herzschlag getroffen. Er befand sich schon einige Zeit im Wasser, als er sich plötzlich an einen im Wasser liegenden Balken anflammerte, um dann leblos zurückzuliegen und unterzugehen.

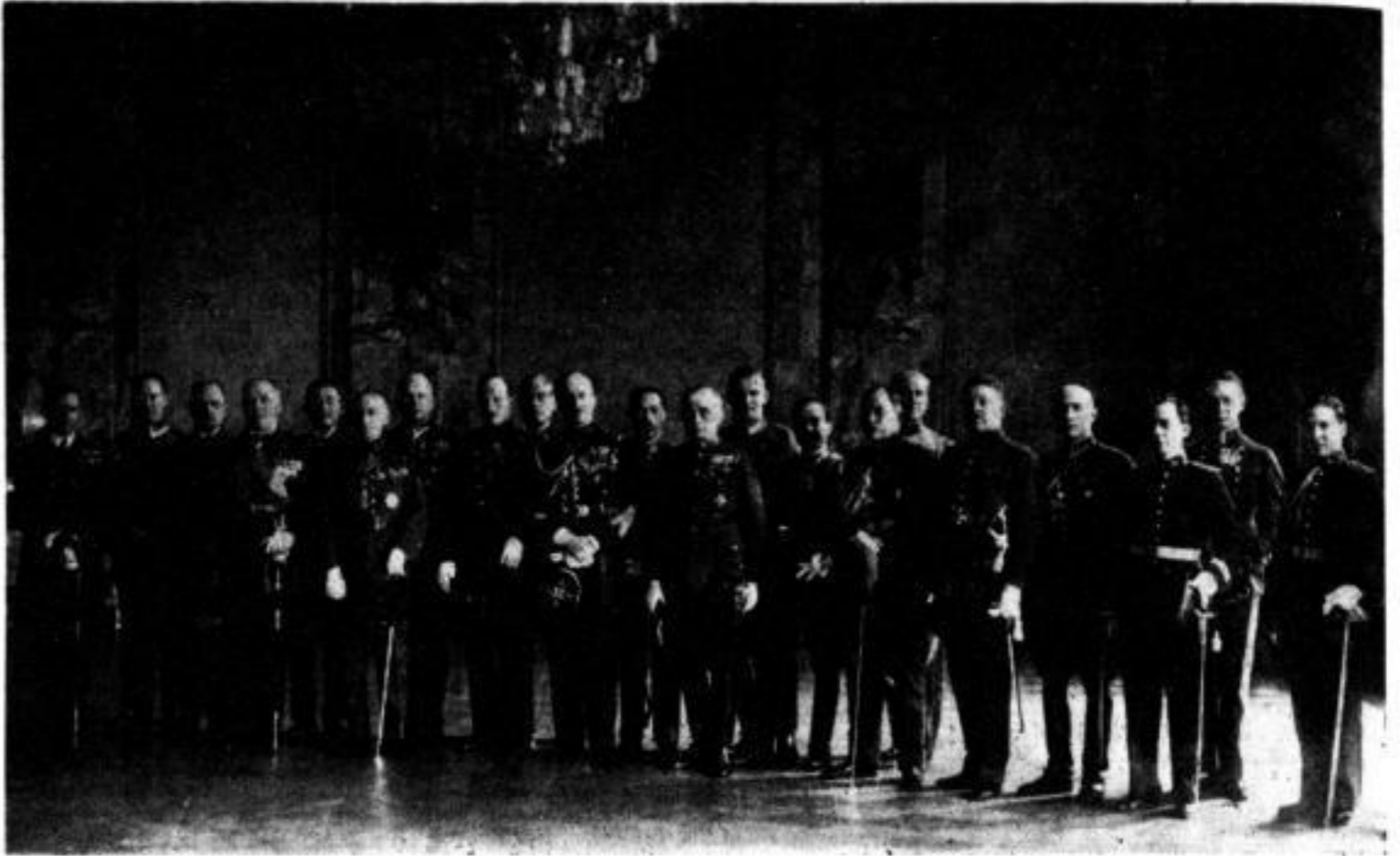
Hohenstein-Ernstthal. Fern der Heimat ermordet. Der in der Wandschueler ermordete Kaufmann Wilhelm Velt stammt

die Unterstüfung nicht ausgezahlt werden, da kein Geld in der Gemeindefasse vorhanden war.

Osch. Schwere Unfall beim Heuensfahren. Ins hiesige Krankenhaus wurde ein beim Oubselher M. in Saldy beschäftigter Wirtschaftsgehilfe eingeliefert. Er war beim Heuensfahren mit dem Wagen an den linken Torpfeller des Gehöfts angefahren.

(1:0). Am Dienstag besiegte der Radeberger SC. die Elf von Sachsen mit 3:2 (1:2).

Finnlands Fußballmannschaft, die am Freitag in Helsinki gegen Deutschland antritt, wurde wie folgt aufgestellt: Palm; Peltinen, Oksanen; Vainio, Lindsten, Rönkä; Åström, Rönkä, Grönlund, Strömberg, Lindgren. Mit Ausnahme Åströms, der Strömbergs ist es also die gleiche Elf, die gegen Norwegen nur knapp 1:2 verlor.



Die ausländischen Militär-Attachés beim neuen deutschen Wehrminister

Reichswehrminister von Schleicher empfing am 24. Juni die Militär-Attachés der ausländischen diplomatischen Vertretungen, die sich offiziell bei dem Minister melden. Unser Bild zeigt die Attachés vor dem Empfang.

aus unserer Stadt und ist ein Sohn des aus Bayern gebürtigen, aber schon lange hier wohnhaften Christoph Velt. Wilhelm Velt ging im Jahre 1923 auf die Wanderschaft, die ihn schließlich nach China führte, wo er als Kaufmann tätig war.

Königsfeld. Schloß Königsfeld ist zu besichtigen. Das Schloß Königsfeld, der alte Herrschaft an der Staatsstraße Geithain-Kochitz, wurde jetzt von dem Besitzer zur Besichtigung freigegeben. Seine Kulturgeschichte vergangener Jahrhunderte werden bei den Besuchern sicher reges Interesse finden.

Leipzig. Versuchter Mord an einer Hausangestellte. Am 27. Juni erschien in einem Grundstück in der Hempelstraße ein unbekannter Mann. Er klingelte an einer Wohnung und fragte die zum Vorkaasfenster hinausschauende Angestellte, ob der Herr Doktor zu Hause sei. Als die Frage verneint wurde, sagte er, er komme, um die Lebensversicherungsbeiträge zu kassieren. Die Hausangestellte hatte die Tür geöffnet und bemerkte zum Unbekannten, daß sie nicht bezahlen könne. Als sie sich zurückziehen und die Vorkaasfenster schließen wollte, schlug sie der Unbekannte mit einem Gegenstand über den Kopf. Es gelang ihr noch, die Tür zu schließen. Der Täter ergriff dann die Flucht und ist unerkannt entkommen.

Mittelbach. Vom Kraftwagen 18 Meter weit geschleift. An der gefährdeten Kreuzung der Hofer und Friedenstraße wurde die 49-jährige Frau Sterl aus Delsitz auf ihrem Fahrrad von einem Lieferkraftwagen erfasst und 18 Meter weit mitgeschleift. Die Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung sowie erhebliche Arm-, Bein- und Gesichtsverletzungen, während ihr Rad vollständig in Trümmer ging.

Osch. Kein Geld zur Unterstüfungszahlung. Den Wohlfahrtsverbänden in Schwannewitz konnte am letzten Zahltag

Der Pfeller stürzte mit dem daran befindlichen Torflügel um und kam auf den Oberschürführer zu liegen, der eine Gehirnerschütterung, einen mehrfachen Beinbruch und andere Verletzungen davontrug.

Rochsburg. Aus Furcht vor Strafe in den Tod. Hier lebte der 65 Jahre alte Arbeiter Friedrich Eidner seinem Leben selbst ein Ziel. Eidner war in die Brandstiftungsangelegenheit Weidenmüller verwickelt und aus der Untersuchungshaft in Chemnitz entlassen worden. Aus Furcht vor Strafe hat sich nunmehr Eidner im Fühmerstalle seines Grundstücks erhängt.

Sport

Spielruhe für Fußball und Handball

berichtet im Gebiet des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine für den größten Teil des Monats Juli. Für Handball sind vom 1. bis 30. Juli, für Fußball vom 3. bis 30. Juli alle Spiele unzulässig. Nur für einige Gauen und Gebiete, wo die klimatischen Verhältnisse eine ausgedehnte Winterruhe erfordern, dürfen auch im Juli Verbandsspiele ausgetragen werden, da diese sonst in der kurzen verfügbaren Zeit nicht zu Ende geführt werden können.

Fußball

Am Mittwoch kamen mehrere Fußballspiele zur Durchführung. Das Spiel Ring-Greifling gegen Rafensport fiel dem Wetterregen zum Opfer. Spielvereinigung besiegte Südwest nur knapp mit 4:3 (2:3) und der VfB. 08 schlug im Pokalspiel den Radeberger SC. mit 2:0

Handball

Am Mittwoch kamen drei wichtigere Handballspiele zur Durchführung. Der SC. 14 Freital fertigte die Technische Hochschule mit 4:3 (1:2) ab. Dresdenia behauptete sich gegen die Turnerschaft 1877 mit 11:8 (6:4) und die Spielvereinigung setzte sich dem VfB. Reichsbahn mit 8:5 (3:1) überlegen.

Aus 8000 Meter Höhe abgesprungen. Im Mittwoch stellte der junge französische Fallschirmabsteiger Rachenaud einen neuen Höhenweltrekord im Fallschirmabsteigen auf, indem er aus 8000 Meter Höhe absprang. Der Versuch war von Erfolg gekrönt. Der junge Fallschirmabsteiger gelangte nach 25 Minuten glatt auf den Boden.

Allgemeines

Dresden im Film. In diesen Tagen wird die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Berlin, mit dem Städtischen Verkehrsamt einen neuen Film von Dresden und Umgebung aufnehmen, der insbesondere die Eilten Augusts des Starcken betonen wird, dessen Todestag sich im nächsten Jahre zum 200. Mal jährt. Ferner erwartet das Verkehrsamt Anfang Juli aus London zwei Filmoperatoren, die einen Film für eine der größten englischen Filmgesellschaften in unserer Stadt drehen. Der Film der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Berlin, wie auch der der Engländer soll schon im Herbst laufen, um rechtzeitig auf das Gedächtnisjahr 1933 aufmerksam zu machen.

Der Hausbesitz an die neue Reichsregierung

Der Präsident des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Stadtrat Josef Humar hat an die deutsche Reichsregierung nachstehende Eingabe gerichtet, in welcher die grundsätzlichen Forderungen des deutschen Hausbesitzes niedergelegt sind.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine z. B., als die maßgebende Vertretung des deutschen Hausbesitzes, beehrt sich, der Deutschen Reichsregierung für die kommenden gesetzgeberischen Maßnahmen auf wirtschaftspolitischem, insbesondere wohnwirtschaftlichem Gebiet, grundlegende Forderungen und Wünsche zu unterbreiten, die den früheren Reichsregierungen bereits vorlagen, aber bislang entweder gar nicht oder doch nur in völlig unzureichender Weise Berücksichtigung gefunden haben.

Die Wiedergewinnung des Mietwesens und der Wohnwirtschaft hat anerkanntermaßen zur Voraussetzung die Wiederherstellung der Rentabilität des Hausbesitzes und die Schaffung fester Wirtschafts- und Rechtsgrundlagen, auf denen allein die Rückkehr des verlorengegangenen Vertrauens in eine stabile und gerechte Gesetzgebung erwartet werden kann.

Grundvoraussetzungen einer solchen streng an den Grundfragen der Wirtschaftsfreiheit und der Privatinitiative orientierten Reform sind:

1. daß die Wohnungszwangswirtschaft restlos und unter Aufgabe des Gedankens eines

„sozialen“ Mietrechts beseitigt wird und die mietrechtlichen Bestimmungen des BGB. unverändert wieder in Kraft gesetzt werden;

2. daß unbedingte Gewähr für die Sicherheit und Unantastbarkeit des Privateigentums an Grund und Boden geschaffen wird;

3. daß ein fühlbare Senkung der überhöhten Steuerlasten und Befreiung aller einseitigen Sonderbelastungen des Hausbesitzes erfolgt (Realsteuern, Hauszinssteuer, Besitzwechselgaben) und

4. daß von der Einführung einer Steuer auf den Wohnraum oder einer anderen neuen steuerlichen Belastung des Hausbesitzes auch auf dem Wege über Länder und Gemeinden Abstand genommen wird;

5. daß der Realcredit als Lebensnerv des Hausbesitzes wieder auf eine sichere Grundlage gebracht und der darniederliegende Pfandbriefmarkt neu belebt wird;

6. daß das Problem der Arbeitsbeschaffung vor allem durch eine großzügige Wiederinanspruchnahme des Alt-Hausbesitzes tatkräftig in Angriff genommen wird.

Wir wären dankbar, wenn dem Unterzeichneten recht bald Gelegenheit geboten würde, dem Herrn Reichskanzler und der Reichsregierung Wünsche des Hausbesitzes mündlich vorzutragen, die außerordentliche Notlage auf dem Gebiete der deutschen Wohnungswirtschaft im einzelnen darzulegen und geeignete Abhilfsmassnahmen vorzuschlagen.



Das neue Luft- und Schwimmbad „Schwarzachtal“ in Dippoldiswalde